



# Extraseiten

# Meine Heimat. Mein Verein.

## Das schöne Zocklerland

### Über 150 Starter beim 39. Wilhelmsdorfer Wandertag des Albvereins

WILHELMSDORF - Wer zum ersten Mal mitgewandert ist beim Wilhelmsdorfer Wandertag, der staunte nicht schlecht, wie schön doch das Zocklerland ist. Erfahrene Wanderfreunde wissen das schon lange. Und so konnte Gerhard Müller, Vorsitzender der Ortsgruppe Wilhelmsdorf des Schwäbischen Albvereins (SAV), die alles wieder perfekt organisiert hatte, sich über 152 Starterinnen und Starter freuen, darunter auch Wanderlustige aus mindestens sechs anderen Ortsgruppen des SAV-Bodenseegaues.

Bei Wanderwetter, wie es nicht schöner hätte sein können, nahmen die Wanderlustigen einen 12-Kilometer-Rundkurs mit 190 Höhenmetern in Angriff, der teilweise dem Hauptwanderweg 7 des Albvereins folgte und keinen Wunsch offen ließ, so abwechslungsreich war er von Gerhard Müller ausgesucht und so perfekt von Wegwart Gerhard Manz ausgeschildert worden. Die Route führte vom Start beim Rathaus zum Teil durch Wald, doch eröffneten sich auf der Höhe auch wunderbare Fernblicke. In Höheunte konnten die Wanderer stille Einkkehr in einer schlichten Kapelle halten, dann pas-



Zum tüchtigen 30-köpfigen Team des Albvereins Wilhelmsdorf im rot-grünen Outfit, das die Wanderfreunde nach ihrer 12-Kilometer-Tour kulinarisch bestens umsorgte, gehörte auch ein junger, gut integrierter Flüchtling. FOTO: PEITZ

sierten sie Birkhof, Gemeinde Illmensee, stärkten sich in Zußdorf auf einem Bauernhof bei einer vom Albverein improvisierten Jausenstation mit leckeren Blut- und Leberwurstbrotchen, um schließlich durch das Ried zurück nach Wilhelmsdorf zu gelangen und im Bürgersaal des Rathauses einzulaufen, etwas ermattet, aber glücklich. Wer zudem das Glück

hatte, unterwegs und dann am Ziel einen so ortskundigen Begleiter beziehungsweise Nebensitzer wie den früheren Wilhelmsdorfer Bürgermeister Schick an seiner Seite zu haben, der erfuhr viel Interessantes und Amüsantes über die Wilhelmsdorfer und ihre Nachbarn. Begründet hatte übrigens die Tradition des Wilhelmsdorfer Wandertages mit

immer wieder wechselnden reizvollen Routen, der diesmal schon zum 39. Mal stattfand, der vor 32 Jahren verstorbene Albvereinsvorsitzende Otto Hug, der Schwiegervater von Gerhard Müller. Im nächsten Jahr gilt es also ein Jubiläum zu feiern.

Rund 30 Getreue, allesamt rotgrün unschwer als Mitglieder des Albvereins erkennbar, hatten Vorsitzender Müller und seine Frau aufgebeten, um die hungrige und durstige große Wanderschar zu verköstigen. Und auch in dieser Hinsicht blieb beim 39. Wilhelmsdorfer Wandertag kein Wunsch offen. Man stärkte sich mit leckerem Kasseler Schweinhals mit Salat. Und weil die Albvereins-Hausfrauen wie die Weltmeisterinnen gebacken hatten, gab's auch noch Kuchen in Hülle und Fülle. „Supergut“ sei diesmal die Beteiligung gewesen, erstmals wieder über 150, strahlte Vorsitzender Müller. Mit einer Verlosung sorgte er anschließend für noch mehr Stimmung an diesem Wandertag, der für seine familiäre, herzliche Atmosphäre bekannt ist. Parallel dazu fand in Wilhelmsdorf ein verkaufsoffener Sonntag statt, veranstaltet vom Gewerbeverein, sowie ein Flohmarkt.



Willkommen im St. Elisabethen-Klinikum.

FOTO: OSK

## 58 neue Azubis

### Start im St. Elisabethen Klinikum Ravensburg

RAVENSBURG - „Willkommen im St. Elisabethen-Klinikum“, so begrüßt Sven Winter, Leitung Pflege und Prozessmanagement, die 58 neuen Azubis. Im darauffolgenden Vortrag erhielten sie Infos über die Leistungsbereiche und die Geschichte der Oberschwabenklinik. Danach folgte eine Führung durch das Klinikum. Unter anderem wurden auch die verschiedenen Stationen gezeigt auf denen die Auszubildenden später eingesetzt sind. Auch die Abläufe in der Verwaltung sind kurz erklärt worden. Anschließend wurde ihnen die Arbeitskleidung überreicht. Am Nachmittag lernten die 24 Ge-

sundheits- und Krankenpfleger, zwölf Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, zwölf Studenten der Pflege, acht operationstechnische Assistenten und zwei anästhesietechnische Assistenten in einer Hausrallye das Klinikum besser kennen. Dabei mussten sie verschiedene Stationen aufsuchen und lernten beispielsweise die Funktion eines Krankenhausbettes kennen oder wurden über die Händedesinfektion aufgeklärt. Die Auszubildenden seien froh sich schon im Voraus im Krankenhaus besser auszukennen, da sie den praktischen Teil am St. Elisabethen-Klinikum absolvieren werden.

## Ganz nahe an den Albbüffeln

### Lehrfahrt auf die Schwäbische Alb mit tollen Zielen

VOGT - Was für ein wechselhaftes Wetter an diesem Ausflugstag der Vogter Landfrauen! Regen, stürmische Böen, Sonnenschein wechselten sich ab, aber die 40 Teilnehmer ließen sich die gute Laune nicht verderben. Mit dem Busunternehmen Bierenstiel ging es Richtung Schwäbische Alb. Das erste Ziel war das Lagerhaus an der Lauter in Dapfen. Ein ehemaliges WLZ- Lagerhaus, umgebaut in ein wunderschönes Cafe mit drei Bereichen alter Handwerkskunst- einer Seifensiederei, einer Kaffeerösterei und einer Chocolaterie/Konditorei in der feinste Schokolade und Pralinen hergestellt werden. Von dem vielfältigen Angebot waren alle begeistert und viele genossen zu feinem Kuchen eine Tasse Muckafuck-Getreidekaffee. Herr Läßle junior, sehr sympathisch und freundlich, erzählte in der Seifensiederei von den geschichtlichen Hintergründen, zeigte wie Seife hergestellt wird und er-



Der Höhepunkt des Ausflugs war der Besuch der Albbüffel. FOTO: LANDFRAUEN

klärte die Inhaltsstoffe. Über 40 verschiedene Seifen von feinem Rosenbis markantem Wacholderduft werden hier von Hand gefertigt. Zum Abschluss der Führung bekam jeder ein kleines Zitronenseifenherzle geschenkt. Die Fahrt ging weiter zu Willi

Wolf und seinen Albbüffeln. Und das war das Highlight dieser Fahrt. Willi Wolf erzählte, sehr nahe an einer Muttertierherde, wie er zu seinen Wasserbüffeln kam. Der Mann hat Charme, Witz und die Büffel sind sein Leben. Alle Fragen zur Haltung, zum Wesen und zur Vermarktung

wurden ausführlich, und um keinen Spruch verlegen, beantwortet. Auf seinen Weiden grasen im Sommer ca. 280 Kühe und Kälber. Sobald es zu schneien beginnt, werden alle mit Hilfe von Pferden in den Stall getrieben. 2500 Grassilageballen und 600 Großpacken Stroh sind für die Winterfütterung geerntet worden. Alle Jungtiere werden in der Albmetzgerei Failenschmid in St. Johann geschlachtet und vermarktet.

Den gemütlichen Abschluss dieser Fahrt machten wir im LandLebenLeuter Hofcafe in Boms/Glochen. Silke Leuter, I. Vorsitzende der Landfrauen in Boms verwöhnte die Teilnehmer mit einem schwäbischen Büffelt vom Feinsten. Dinette, Wurstsalat, Bratkartoffeln, saurer Käs, ein toller Ausklang! Mit feiner Schokolade, wohlriechenden Seifenstücken für die Daheimgebliebenen und einem Büffelerlebnis, welches bestimmt in Erinnerung bleibt, ging es zurück nach Vogt.



Sie gehören zur Berufsschulstufe der „Camphill Schulgemeinschaft Föhrenbühl“ bei Heiligenberg. FOTO: PRIVAT

## Wertvolles Biotop

### Schüler und Jäger pflegen Reichermoos

VOGT - Das Reichermoos bei Vogt gilt als eines der wertvollsten Biotope der Gegend. Schülerinnen und Schüler sind nun mit Motorsäge und Astschere zur Pflege dieser Naturlandschaft ausgerückt. Sie gehören zur Berufsschulstufe der „Camphill Schulgemeinschaft Föhrenbühl“ bei Heiligenberg. Auch ihre Betreuerinnen Stefanie Wolf und Tanja Küttner halfen mit, Jungfichten und Bergkie-

fern zu stützen. Sie taten dies unter der Anleitung der Jagdpächter Christoph und Peter Sonntag. Nach deren Worten ging es darum, Moorflächen zu entbuschen, um Lebensraum für gewisse Tier zu schaffen. Genannt wurde etwa die kleine Moosjungfer, eine Libellenart. Als spezieller Helfer mischte sich noch der Landtagsabgeordnete Raimund Haser (CDU) unter die Gruppe.

## Kein Kind wird zurückgelassen

### Mitarbeiterin des SBBZ St. Christoph in Zußdorf in Ghana

ZUSSDORF - Cape Coast, Ghana (Westafrika) Blessing sitzt in der Sonne, die Temperatur steigt in den Sommermonaten auf unerträgliche 40° C. Das Mädchen ist acht Jahre und hat eine Cerebralparese. Dadurch ist sie auf ständige Hilfe und Unterstützung angewiesen. Blessing spricht Twi. Dies ist eine der vier Sprachen, die in Ghana gesprochen werden. Akwaaba heißt guten Tag.

Nathalie Pohl, Physiotherapeutin am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum St. Christoph, verbringt ihren Sommerurlaub in Ghana. Mit Maami Fitta Foundation, einer kleinen Organisation, die sich vor allem um Kinder kümmert, ist sie nach Ghana gereist. Die Devise der Organisation lautet: „No Child left behind!“ (Kein Kind wird zurückgelassen).

Die Mutter von Blessing trägt ihre Tochter auf dem Rücken und setzt sie dann irgendwo in den Sand in der Nähe ihres Hauses. Alleine geht dann für Blessing nichts mehr, da sie keine passenden Hilfsmittel (Rollator, Rollstuhl) hat. Selbst wenn sie adäquate Hilfsmittel hätte, würde sie diese nicht alleine bewegen können. Sie versinken

im Sand, da es keine befestigten Straßen im Dorf gibt.

Nathalie Pohl hört durch den Vermieter ihres Hostels von Blessing. Sie nimmt Kontakt mit der Familie auf und betreut das Mädchen während ihres Urlaubs dann therapeutisch. Sie organisiert aus der nächsten Stadt einen rosa Stuhl. Blessing liebt ihn heiß und innig. Jetzt muss sie nicht mehr auf dem Boden sitzen. Sie erfährt Lebensqualität für den Alltag. Dankbar über diese Errungenschaft strahlen nicht nur die Augen von Blessing, sondern die ganze Familie freut sich über den rosafarbenen Stuhl.

Nathalie Pohl gibt sich damit nicht zufrieden, nimmt Kontakt zu einer Sonderschule in der Stadt auf. Wenn Blessing einen Schulplatz bekäme, würde sie täglich therapeutische Maßnahmen erhalten, damit ihre Gehfähigkeit weiterhin stabilisiert bliebe. Die Familie kann den Schulplatz nicht bezahlen, deshalb werden Spender gesucht. Damit werden dann Bücher und Schulkleidung besorgt. Orthopädische Schuhe und Orthesen gibt es - wenn überhaupt - nur gebraucht. Für Deutschland unvorstellbar...



Nathalie Pohl betreut die achtjährige Blessing während ihres Aufenthalts in Ghana. FOTO: PRIVAT

## Jubiläumskisten

### Ausstellung im Mehrgenerationenhaus

RAVENSBURG - Das Mehrgenerationenhaus Gänsbühl feiert im September dieses Jahres sein 20-jähriges Bestehen. Susanne Weiß, die sich für die Quartiersarbeit in der Ravensburger Oberstadt verantwortlich zeichnet, hat Wegbegleiter der vergangenen zwei Jahrzehnte eingeladen, zu diesem Anlass eine sogenannte Jubiläumskiste zu gestalten. 70 Kooperationspartner aus Politik, Wirtschaft, Religion, Kultur und dem sozialen Bereich haben die eigens für diesen Zweck angefertigte, etwa A4 große Holzkiste erhalten. Sie konnte im Hoch- oder Querformat, stehen oder liegend auf der Innen- oder Rückseite gestaltet werden. Es gab keinerlei Vorgaben und entsprechend vielfältig und ideenreich sind die Ergebnisse. So waren zum Beispiel nicht nur der amtierende Oberbürgermeister Dr. Rapp, sondern



Kunst in der Kiste. FOTO: PRIVAT

auch der ehemalige Oberbürgermeister Hermann Vogler mit von der Partie. Auch Sozial- und Integrationsminister Manfred Lucha hat sich zusammen mit seiner Familie beteiligt. Er schreibt auf seiner Kiste: „Weiter so! Danke für den Einsatz. Euer Manne“. Die Ausstellung ist bis Ende November in der Herrenstr. 43 in Ravensburg zu sehen.